

Kommunale Koordinierung im Übergang Schule-Arbeitswelt

STUTTGART



Angelika Münz

Regionales Übergangsmanagement, Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart



strukturelle Einbettung/Steuerungsmodell

- angesiedelt bei Referat Jugend, Soziales und Gesundheit (Jugendamt: Geschäftsführung der Steuerungsgruppe u25) aber derzeit keine eigene operative Verwaltungseinheit für Kommunale Koordinierung
- 2008 – 2012: Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf (RÜM) bei Jugendamt - Abt. Jugendhilfeplanung (Bundesprogramm „Perspektive Berufsabschluss“)
- Steuerungsgruppe u25: verantwortlich für kommunale Abstimmungsprozesse u. Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf
- Beim Gemeinderat liegt ein Vorschlag zur Einrichtung einer Servicestelle Übergang Schule-Beruf, zu dem noch keine politische Entscheidung getroffen wurde.
- themen/projektbezogene Abstimmungen der Akteure verschiedener Systeme am Übergang Schule-Beruf über Gremien, Netzwerkarbeit etc.

Bilanz Kommunalen Koordinierung im Übergang Schule-Arbeitswelt

aus Sicht der Koordinierungsstelle Übergangsmanagement Schule-Beruf (RÜM) 2008-2012:

- bewährte Strategie, „am Startplatz Schule“ sozialraumbezogen praktische Lösungen zu entwickeln
- Beförderung der Kooperation der Akteure am Übergang Schule-Beruf
- dauerhafte Erhöhung der Transparenz im Übergangsgeschehen
- intensivere Zusammenarbeit mit der lokalen Agentur für Arbeit



spezifisches Konzept kommunal koordinierter Übergangsgestaltung

- Fokus: **Gruppe der benachteiligten Schüler/innen** (Haupt- und Werkrealschüler/innen und Förderschüler/innen) sowie Jugendliche, die von Schulabbruch bedroht sind oder ohne Abschluss einen Anschluss suchen.
- **Handlungsfelder:** Herstellung von Transparenz, Abstimmung von Maßnahmen, Vernetzung und Koordination beziehen sich (derzeit noch) auf diesen konkreten Ausschnitt in der Bildungsbiographie dieser Jugendlichen.
- **Kernbausteine:**
 - Vertiefte Berufsorientierung flächendeckend an den Haupt- und Werkrealschulen und Realschulen, umgesetzt von den drei großen Trägern der Stuttgarter Schulsozialarbeit
 - flächendeckender Einsatz der Schulsozialarbeit an Haupt- und Werkrealschulen nach dem Stuttgarter Strukturmodell
 - bedarfsgerechter Einsatz von Berufseinstiegsbegleiter/innen an den Haupt- und Werkrealschulen
 - verschiedene komplementär wirkende Mentorenprojekte (Startklar-Mentoren, Freunde schaffen Erfolg, Agabey-Abla und andere)
 - „400+Zukunft“ für Jugendliche, die nach der Schule in keine gängige Übergangsmaßnahme passen und den HA-Abschluss nachholen wollen.
 - Die „Ausbildungschance“ für Jugendliche, die nach der Berufsvorbereitung noch keinen Ausbildungsplatz haben – sie erhalten die Chance auf einen von der Stadt oder dem JobCenter Stuttgart finanzierten Ausbildungsplatz.



good practice

Stuttgarter Strukturmodell der sozialräumlichen Jugendsozialarbeit an Schulen

- flächendeckende Schulsozialarbeit an allen Haupt- und Werkrealschulen implementiert = strukturelle Basis für alle weiteren Angebote.
- Träger agieren sozialraumbezogen und eng vernetzt mit Mobiler Jugendarbeit, Offener Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung.
- Ein Träger zuständig pro Schulstandort – dient als Strukturprinzip für weitere Programme am Übergang Schule-Beruf, in denen die Schulsozialarbeit spezifische Aufgaben übernimmt. Dies gilt insbesondere für:

(a) vertiefte Berufsorientierung (§33 SGB VIII) an allen Haupt- und Werkrealschulen:

- u.a. berufliches Planspiel, Online-Bewerbungstraining; Ergebnisse im Stuttgarter Berufswahl-Portfolio dokumentiert
- Kofinanzierung vom Jugendamt und der Agentur für Arbeit

(b) Berufseinstiegsbegleiter

- Umsetzung von den drei Trägern, die zugleich für die Schulsozialarbeit verantwortlich sind (bis 2013).
- Personalunion von Schulsozialarbeitern und Berufseinstiegsbegleitern durch Stellenaufstockung =personelle Kontinuität in der individuellen Förderung!
- Strukturprinzip wird mit der Überführung in die Regelfinanzierung ab 2013 an 17 von 22 Schulen mit Berufseinstiegsbegleitung beibehalten.



aktuelle Herausforderungen

- **strukturelle Verstetigung der kommunalen Koordinierung** am Übergang Schule-Beruf nach Ablauf des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ – Anschluss für die Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Schule-Beruf
- Verbesserung der **ressortübergreifenden Zusammenarbeit**
- Entwicklung eines **kommunalen Bildungsberichts** mit systemübergreifenden Daten für den Übergang Schule-Beruf **und daran anschließende kommunale** Abstimmung von Maßnahmen und **Maßnahmenplanung**
- **Evaluation** von Maßnahmen
- **kommunales Nachjustieren der Schulreform** unter Zusammenwirken aller Akteure – Umgang mit neuen/alten Baustellen